

Platz 1: Franz von Hammerstein

Im Winter ist es kalt und wenn es geschneit hat frieren nicht nur wir Menschen sondern auch Tiere, ganz besonders natürlich kleine Tiere und wenn sie dann auch noch Hunger bekommen, werden sie mitunter frech... Unser diesjähriger Siegertext lässt einen kleinen Nager sehr lebendig werden: Die anschaulichen Beschreibungen und ganz besonders der Witz in den Dialogen zwischen der etwas dreisten Maus Fips und dem freundlichen Ole, der sich bemüht, es seinem ungebetenem Gast möglichst gemütlich zu machen, nehmen uns mit in eine Geschichte der kleinen – Menschen und Tiere. Diese wirkt so lebendig, dass man selbst ebenso verduzt ist wie Ole, als er plötzlich erwacht und nicht weiß, ob er vielleicht alles nur träumt oder ob da wirklich dieser aufgeweckte, kichernde, hungrige Untermieter vor ihm sitzt, der sich als ziemlich gierig erweist. Klein aber fein ist diese Geschichte – klein wie die Maus Fips und fein wie die Leckereien, die sie hungrig verschlingt. Sie handelt von Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, wenn es draußen kalt wird, vom Teilen mit denen, die hungern und frieren, vom friedlichen Zusammenleben mit unseren Nachbarn oder Untermietern.

Der Untermieter

Es hatte geschneit. Der Winter war endlich da. Den ganzen Tag über waren dicke Flocken gefallen und hatten alles in wunderbares Weiß gehüllt.

Ole hatte den Tag mit seinen Freunden im Schnee verbracht. Nun lag er müde in seinem warmen Bett und war gerade dabei einzuschlafen. Doch in diesem Augenblick spürte er einen messerscharfen Stich in seinem großen Zeh. Er erschrak fürchterlich und setzte sich blitzschnell im Bett auf. Da, nochmal. Was konnte das nur sein? Er knipste schnell seine Taschenlampe an und schob seine Bettdecke beiseite, um seinen Fuß genauer zu betrachten. Doch was er da im Schein seiner Taschenlampe sah, ließ ihn erstarren. An seinem Fußende stand eine kleine Maus und pikte ihn fortwährend mit einer Büroklammer in den Zeh.

„Na, da staunst du, was?“, sagte sie. „Aber jetzt hast du genug geglotzt. Ich nabe Hunger und zwar dalli!“ Ole konnte keinen Finger rühren. Er saß wie angewurzelt im Bett und starrte die Maus an. Die Maus kicherte: „Du Zwerg hast wohl noch nie eine sprechende Maus zu Gesicht bekommen, was?“ „Wer bist du?“, stotterte Ole „und was machst du hier in meinem Bett?“

„Ich wohne hier, na ja, natürlich nicht genau in

deinem Bett, sondern einen Stockwerk tiefer. Du kannst den Eingang dort in der Ecke sehen.“ Dabei zeigte die Maus auf ein großes Mauseloch unter Ole's Bett. „Wohnst du schon lange da?“, fragte Ole verblüfft. „Nein, erst seit ein paar Tagen. Seitdem der Winter da ist. Hu - und in meiner Wohnung unten ist es kalt, und jetzt habe ich fürchterlichen Kohldampf. Also mach fix und hilf mir gefälligst!“ „Was essen denn Mäuse so?“, fragte Ole. „Alles, aber am liebsten Käse*, brummte die Maus. „Ok, ich schaue was ich besorgen kann“, sagte Ole. „Wie heißt Du eigentlich?“ „Fips“, antwortete die Maus.

Ole schlich sich leise in die Küche, ohne das Deckenlicht anzuschalten. Schließlich wollte er bloß keinen aufwecken. Vorsichtig tastete er sich durch die dunkle Küche an den Kühlschrank. Wahrscheinlich träume ich das alles nur dachte er, während er schnell Käse, Wurst und Brot einpackte und zurück in sein Zimmer huschte.

„Na endlich, wurde aber auch langsam Zeit“, motzte Fips. Ole breitete die Leckereien auf dem Boden vor seinem Bett aus. „Hm, nicht schlecht“, grunzte Fips und verschlang schmatzend den

Käse. „Eine warme Decke wäre auch noch nett.“ Ole sah sich suchend um, nahm ein paar Taschentücher und legte sie vor Fips. „Da, bitte sehr, damit du dir ein warmes Nest bauen kannst.“ Fips war schon fleißig dabei, seine Vorräte vor das Mauselloch unter dem Bett zu schieben. „Dankeschön“, murmelte er.

„Mach's gut, Zwerg, bis irgendwann einmal“, rief er noch und verschwand raschelnd im Loch.

Ole knipste seine Taschenlampe aus und kroch zurück ins Bett.

Im Zimmer war es jetzt dunkel und still. Morgen würde er bestimmt wissen ob die Begegnung mit Fips echt war; oder ob er das alles nur geträumt hatte. Vielleicht würde Fips ihn ja noch einmal besuchen. Und mit diesem Gedanken schlief er ein.